

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 85 (2010)

Vorwort: Zum neuen Jahrgang 2010
Autor: Ferner, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Thurgauer Jahrbuch bringt wiederum Beiträge aus der und zur Geschichte und Gegenwart des Kantons Thurgau.

Ich freue mich, dass nach der letztjährigen Reportage über die Bewohner der Seeburg in Kreuzlingen von Renata Egli-Gerber auch dieses Jahr wieder ein Beitrag aus ihrer Feder im Jahrbuch steht: die Geschichte des Dichters Eduard Mörike und seiner Jugendliebe im Thurgau.

Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Chronistin und Reporterin (ja, Reporterin, eine Seite von Barbara, die vielen im Thurgau zu wenig bekannt ist!) Barbara Fatzer. Ihre Porträts von Thurgauer Künstlern – dieses Mal steht Markus Graf im Vordergrund – ergeben über die Jahre hinweg eine wunderbare Galerie zeitgenössischer Kunst und eine wertvolle Bestandesaufnahme des Kunstkantons Thurgau. Das geht ohne kritische Begleiter nicht. Ich danke ihr herzlich für ihre Treue zum Jahrbuch und ihre grosse journalistische Neugierde. Ihr verdanken wir in dieser Ausgabe des Jahrbuches auch ein spannendes Forscherinnen-Porträt sowie die ungewöhnliche Geschichte eines mutigen und abenteuerlustigen Thurgauer Pfarrers.

Albert Maurice Debrunner, der Verfasser des Thurgauer und des Basler Literaturführers, führt uns in seinem Beitrag auf die Spuren des in Hüttlingen begraben und heute weitgehend vergessenen Autors und (Ausland-)Thurgauers Oskar Kollbrunner. Sein Essay ist zugleich die berührende Geschichte einer Freundschaft unter Thurgauern.

fis vorzustellen, wäre Wasser in die Thur getragen. Sein unkonventionelles Selbstporträt eines Presseannes im Thurgauer Dialekt wird seine grosse Lesergemeinde besonders erfreuen. Merci, fis!

An Claudius Graf-Schellings Essay über das Verhältnis unseres Landes zur EU und umgekehrt kann abgelesen werden, wie die Beurteilung der politischen Landschaft aus der Sicht des Grenzkantons heute einzuordnen ist. Sein Beitrag ist hervorragend geeignet, bestehende Missverständnisse und Unklarheiten auszuräumen und die politische Landkarte unserer grösseren Region so zu lesen, wie sie sich heute aus Thurgauer Sicht präsentiert.

Schliesslich haben wir die Nachrufe anhaltend ausgebaut. Ich danke den Kollegen der Thurgauer Zeitung, die hier viele wertvolle Vorarbeiten geleistet haben, sowie Heidi Barzan aus Eschenz und Stefan Gossweiler aus Frauenfeld für grosse und zuweilen detektivische Fähigkeiten erfordernde Nachforschungen und Koordinationsarbeiten.

Die Thurgauer Chronik, die diesmal Jan Saabman zusammengestellt hat, versucht, an 365 Thurgauer Tagen jene kleinen und kleinsten Vorkommnisse zusammenzutragen, die als Mini-Geschichten den Alltag des Kantons oft mehr mitbestimmen als grosse Ereignisse von nationaler Tragweite.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Hans Ferner